



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XV. Cap. Er wird von Philippo II. König in Spanien besucht/ vnd überall
seiner Heiligkeit halber geehrt vnd gerühmt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Geruch von sich gabe. Die böse Geister herogegen bliben gang bethört / nicht wissend wie ihnen geschah / daß ihnen diese Seel entführt wurde. Brilleten vnd belleten / wieder Bern vnd Hund wider die heiligen Engel / so die Seel weg nammen; troheten Dominico, fielen ihn darauff vil-mahl an; vnd eine Nacht darauff ergriffen sie ihn im Creutzgang / vnd schlugen ihn also erschrocklich / daß er halb todt gebliben / vnd das Getösch nicht allein von Geistlichen / sondern auch von nächstwohnenden Weltlichen gehört / vnd zugeloffen worden. Wie nun Dominicus solche sonderbare Barmherzigkeit sahe / vnd wol wuste / daß im Himmel / wo die Lieb in ihrer Vollkommenheit ist / die größte Danckbarkeit seye / namme er die Seel dieses glückseligen Mohren für sein sonderbaren Patron / namme sein Zuflucht offft zu ihr / vnd empfunde handgreifflich die Gutthat ihrer Fürbitt / vnd blibe ihm diese Sach allzeit in Gedächtnuß.

Das XV. Capittel.

Er wird von Philippo II. König in Spanien besucht / vnd überal seiner Heiligkeit halber geehrt vnd gerühmt.

Nuß dem Geschrey vnd gemainen Ruff solcher vnd anderer grosser Wunderzeichen / die der Herr durch seinen Diener vnablässig
 G 2 rührte

würckete / wuchse also der Zulauff des Volcks zu der Carmeliter Kirchen / daß die Obern ihn nicht allein zum Beicht hören außsetzen / sonder auch endlich befehlen müssen / daß er zwey oder drey mahl im Tag in die Kirchen kämme / vnd allda mit dem Zeichen des H. Creuzes allerley Krancke / Blinde / Lahme vnd Presthafte / so auß dem gangen Land vnd Königreich Spanien dahin kamen / segnete : auß denen etlich gleich vnd alsobald / andere aber mit der Zeit geheylet wurden. Weil nun die / so heyl wurden / ihn mit lauter Stimm einen Wunderthäter vnd Mann Gottes nenneten / vnd heilig außschryen / er aber von diesem Geschrey / vnd aller Ehr höchstes Abscheuen truge / als entschuldigete er sich / brauchete Reliquien, oder Bilder der Heiligen / denen er alle Ehr zuschriebe / vnd ihm selbst keine auff kein Weiß zuaignen lassen wolte. Der Herz aber der ein Verehrer der Demütigen ist / entdeckete vilmahls mit andern neuen Miraculen den Verdienst seines Dieners / den sein treuer vnd demütiger Diener also embsig vnd sinnreich zu verbergen sich beflisse / sintemahl gar oft die Krancken / denen er beystunde / oder die durch sein Gebett von Gott geheylet wurden / sein Angesicht sahen glangen wie die Sonn / also daß sie es vor Glanz nicht ansehen köndten ; anderemahl wurde er öffentlich in Verzückung weggenommen / anderemahl hoch in die Luft erhoh-

erhoben / vnd von Gott gezaigt / was für Wol:
gefallen die Allmacht Gottes in ihm hatte.

Umb dise Zeit kamme nach Valentia Philip-
pus der Andere glorreicher Gedächtnuß König
in Spanien mit Philippo dem Dritten seinem
Sohn / die Erbhuldigung zu empfangen / vnd mit
der Durchleuchtigsten Infantin Isabella Clara
Eugenia, nachmahls Regentin der Spanischen
Niederlanden / einer Fürstin von vnvergleichli-
chen Geist vnd Gaaben. Als der König den groß-
sen Namen Dominici hörte / begabe er sich in die
Carmeliter Kirch / vnd nach gehörtem Gottes-
dienst in das Closter / vnd begehrte Dominicum
zu sehen.

Man schickt alsobald vmb ihn / vnd laßt ihn
ruffen. Er aber der dieses vorgemerckt hat / nach
dem er in der Kirchen alles / was vonnöthen wa-
re / zubereitet / hatte sich versteckt / damit er diser
Irdischen Ehr entgienge. Als er derowegen
nicht gefunden wurde / befahle der P. Provincial,
daß etliche Geistliche an vnderschiedliche Ortho-
der Closters gehen / vnd mit lauter Stimm ihme
ruffen solten: Der Gehorsamb befehle / daß
er alsobald in die Kirch sich begeben solle.
Wie er den Gehorsam hörte / begabe er sich ey-
lends in die Kirch / vnd als er zu dem König ge-
führt wurde / sagte der König zu ihm: Von
vns fliehet ihr Pater Dominice? Warauff
da der Diener Gottes demütigst einige Antwort
nicht gabe / redete ihm eine auß den Hof-Damen

der Infantin zu: Behüt mich Gott Pater Dominicus, warum antwortet ihr seiner Majestät nicht? Sagt was gedunckt euch von vnserm König? Er schauet sie also auffgebust züchtig an / vnd sagte zu ihr jene Wort Ecclesiastes: Vanitas vanitatum, &c. Es ist ganz eytel / ja Eytelkeit über alles eytel. Und gefiele dise H. Freyheit dem großmütigen König also / daß er befohle / daß man ihn nach Hof schicken solle / allwo er länger mit ihm reden wolle.

Als er nach Hof kommen / vnd so wol der König als die Infantin sich lange Zeit mit ihm auffgehalten hätten / vnd von seinem geistreichen Gespräch sehr getröst vnd vergnügt verbliben / verlangte die Infantin vnd ihre Damen ein Predig von ihm zu hören; welche er vnversehen mit solchem Geist verricht / daß so wol seine Königliche Majestät / als die Infantin ein grosses Verlangen darauß schöpffeten / ihn öftters zu sehen / vnd zu hören; massen es hernach auch auff ihren Befehl so wol zu Valentia, als in andern Stätten öftters geschehen / vnd sonderbar die Infantin all ihr Lebenlang ihm sonders andächtig genaigt verbliben.

Es ware im ganken Volck ein solcher Namen von seiner Heiligkeit / vnd Verlangen ihn zu sehen / daß / als einmahls ein grosse Menge Volcks einer öffentlichen Procession beywohnete / vnd gehört wurde / daß vnfehr davon Dominicus fürüber gienge / alles Volck die Procession
ver

verlieffe / vnd ihme zuloffe. Es geschah solches auch mehrmahl in andern Processionen / vnd offentlichen Zusammenkunfften zu Valentia. Des wegen / wann er aufgehen muste / er es gar heimlich hielte / vnd durch abgelegne Weeg vnd Gassen der Statt / so vil möglich / gieng: aber dennoch dem Zulauff des Volcks nicht entgehen köndte / sonder überall gefunden wurde.

Als er einsmahls von den Fischern beruffen wurde / daß er etliche kleine Thierl oder Menge der Würmel beschwören solte / welche ihnen die Metz zerbiessen: kamme auch gleich dahin ein solcher Zulauff der Leuth / die ihm die Händ küssen / oder doch berühren wolten / daß er dem Beträng: vnd Ehr zu entgehen in ein Schiff hinein sprange / vnd sich ein grosse Weite ins Meer hinein führen lieffe / damit er dem Volck die Hoffnung ihn zu erwarten benamme. Als er aber kaum ablandete / kamme ein solche Menge der Fisch umb das Schiff / die ihn im hin vnd herfahren begleiteten / ein grosses Freuden-Fest mit vngewöhnlichen springen auffschlagen / vnd anderen Zeichen erzeugten / theils in das Schiff hinein sprangen / theils mit Händen sich hinein fangen lieffen / daß alle höchst darüber verwundert / vnd getröstet blieben / vnd Gott lobten / daß er seine / die ihn ehren / ehrt / vnd auch seinen vnvernünfftigen Thieren zu Ehren befehlet.

Anfangs entsetzte sich Dominicus sehr über solchen Zulauff vnd Geschrey / insonderheit weil
 S 4 man.

man ihm den Habit zerschnitte / vnnnd jeder ein Reliquien darvon zuhaben verlangte : Weil er aber nachmahl sahe / daß er es nicht vermitteln köndte / namme er darauff grössere Gelegenheit sich zuverdemüthigen / erkante sich einen schlechten / vnd vnnützen Diener / sagte vnnnd sprängete auß / daß er der gröste Sünder seye / daß derowegen sich gezimmete / daß das Volk ihm nicht die Kleider / sondern den Leib vnnnd das Fleisch zerschneiden vnnnd zerfetzen solte. Die Ehr aber gebühre Gott allein / der der Ursprung alles guten seye.

Das XVI. Capittel.

Die Ehr wird in schwäreste Nachreden vnd Verfolgungen verkehrt : Er aber bald darauff wider von Gott erledigt / vnd sein Unschuld mit Wunderthaten bestätigt.

Es musste aber auch endlich anfangen wahr vnnnd erfüllt zuwerden / was Dominicus eyffrig begehrte / vnnnd ihm der seelige Nicolaus Factor, im Namen vnd auß Befelch Gottes versprochen / daß er den sichern Weeg des Creuzes geführt / vnd die Ehr / vnd die gemeine Hochachtung des Volcks mit Verdemüthigung gemässigt werden solle. Erfolgeten derowegen vnderchiedliche Verfolgungen wider Dominicum.